

MARTIN SCHAUB

Dr. iur.

Grundlagen der Regulierung multinationaler Unternehmen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	VII
Abkürzungsverzeichnis.....	XVII
Einleitung und Inhaltsüberblick	1
§ 1. Begriff und Definition des multinationalen Unternehmens	7
I. Unterschiedliche Begrifflichkeiten.....	7
II. „Unternehmen“	7
III. „Multinational“	11
IV. Niederlassungen in verschiedenen Staaten.....	13
V. Gemeinsame Kontrolle	14
VI. Wirtschaftliche Einheit	16
VII. Minimale Grösse und „Internationalität“?.....	17
VIII. Weitere typische Merkmale von MNU	18
IX. Zusammenfassung	20
§ 2. Rechtliche und wirtschaftliche Struktur von MNU.....	21
I. Mutter-, Tochter- und Partnergesellschaften.....	21
1. Unterordnungskonzerne	21
2. Gleichordnungs- und Mehrmütterkonzerne	28
II. Faktoren bei der Ausgestaltung der Unternehmensstruktur	29
1. Struktur als Mittel zum Zweck	29
2. Beispiele	31
a. Rechtliche und kulturelle Besonderheiten Japans.....	31
b. Amerikanische Wirtschaftssanktionen.....	32
c. Durchgriffsüberlegungen	33
d. Patentrecht	34
e. Gefahr von Enteignungen.....	35
f. Zweigniederlassungen oder Tochtergesellschaften bei Banken.....	35
III. Kontrolle und finanzielle Beteiligung	37
1. Keine zwingende Verbindung von Kontrolle und finanziel- ler Beteiligung	37
a. Kontrolle ohne Kapitalbeteiligung	37
b. Kapitalbeteiligung ohne Kontrolle	39

2. Gesetzliche Vermutungen von Kontrolle aufgrund finanzieller Beteiligung.....	39
3. Begriffsverhältnis von Direktinvestitionen und MNU.....	42
IV. Typologien von MNU.....	44
1. „Nationale“ und „transnationale“ MNU.....	44
2. „Ethno“- , „poly“- und „geozentrische“ MNU.....	46
V. Statistische Daten zur Struktur von MNU.....	47
1. Anzahl der MNU und ihrer Tochtergesellschaften.....	47
2. Die „Inter-“ und „Transnationalität“ der 100 grössten MNU	48
§ 3. Die Entstehung eines MNU.....	51
I. Gründe.....	51
1. Verschiedene Erklärungsansätze.....	51
2. Das „OLI framework“.....	52
a. Ownership advantages.....	52
b. Locational advantages.....	52
c. Internalization advantages.....	55
II. Typischer Ablauf.....	56
§ 4. Geschichte der MNU.....	59
I. Antike, Mittelalter und Frühneuzeit.....	59
II. Industriezeitalter.....	63
III. Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg.....	67
IV. Heutige Tendenzen.....	69
§ 5. Wirtschaftliche und soziale Bedeutung der MNU.....	73
I. Statistischer Überblick.....	73
1. Lokalisierung, Vermögenswerte, Umsatz und Handelsvolumen der MNU.....	73
2. Weltweite Direktinvestitionen.....	76
a. Jährliche Direktinvestitionsflüsse („FDI flows“)......	76
b. Direktinvestitionsbestand („FDI stock“)......	78
3. Fazit.....	79
II. Beurteilung aus Sicht der Gaststaaten.....	79
1. Schwierigkeiten einer Gesamtbeurteilung.....	79
2. Herrschende Auffassung in der Staatenwelt.....	82
a. Heute.....	82
b. 60er- und 70er-Jahre.....	83
3. Einzelne Aspekte.....	85

a. Höhere Wertschöpfung nur im Heimatstaat, blosse Endfertigung im Gaststaat?	86
b. Übermäßige Gewinntransfers ins Ausland?.....	87
c. Negativer Einfluss auf die Handelsbilanz?	88
d. Verdrängung lokaler Unternehmen durch unfairen Wettbewerb?.....	89
e. Behinderung der wirtschaftlichen Entwicklung der Gaststaaten?	92
f. Hemmung der demokratischen Entwicklung durch Bevorzugung autoritärer Regimes?.....	95
g. Schlechte soziale, ökologische und menschenrechtliche Bilanz?	97
4. Berichtete Fälle schwerer Schädigung der lokalen Bevöl- kerung und Umwelt	100
a. Unocal in Myanmar (Doe/Roe v. Unocal)	100
b. Royal Dutch Shell in Nigeria (Wiwa v. Royal Dutch)	101
c. Freeport-McMoran in Indonesien (Beanal v. Freeport- McMoran).....	102
d. Rio Tinto in Bougainville (Sarei v. Rio Tinto)	102
e. Talisman Energy im Sudan (Presbyterian Church of Sudan v. Talisman Energy)	103
f. Occidental Petroleum und AirScan in Kolumbien (Mujica v. Occidental Petroleum Corp.)	104
g. Bridgestone/Firestone in Liberia (Roe v. Bridgestone)	104
h. Bewertung	105
5. MNU als Opfer der Gaststaaten und ihrer Bevölkerung oder Unternehmen	107
6. Fazit	108
III. Beurteilung aus Sicht der Heimatstaaten.....	109
IV. Beurteilung aus Sicht der internationalen Beziehungen.....	111
§ 6. Staatliche Souveränität und MNU.....	113
I. Unterwerfung von MNU unter staatliche Hoheit	113
1. „Spannungsfeld“ von Souveränität und MNU	113
2. Leichtere Einklagbarkeit von MNU als anderer Akteure.....	116
3. Gleichzeitige Unterwerfung unter mehrere Rechts- ordnungen	121
II. Beherrschung oder Beeinflussung von Staaten durch MNU.....	124
1. Gaststaaten.....	124

a. American Banana Co. v. United Fruit Co. (1909).....	124
b. ITT in Chile 1973	125
c. Beurteilung	126
2. Heimatstaaten.....	128
III. Bedrohung der wirtschaftlichen Selbstbestimmung durch MNU	131
IV. MNU als „Handlanger“ oder „Agenten“ der Heimat- oder Gaststaaten	134
1. MNU als „Agenten“ ihrer Heimatstaaten	134
2. Instrumentalisierung von MNU durch Gaststaaten	139
V. Stärkung der Souveränität der Gaststaaten durch MNU – Autonomie und Sicherheit durch Wohlstand und Techno- logiezugang	140
VI. Souveränitätsbedrohung durch Investitionswettbewerb und -schutz.....	141
1. Race to the bottom zur Anlockung von Direktinvestitionen	141
2. Bedrohung durch Investitionsschutzbestimmungen.....	143
VII. Ablösung der Staaten durch MNU mit sozialem und politi- schem Tätigkeitsbereich?.....	145
VIII. Fazit.....	147

§ 7. MNU und ihre Gesellschaften als Rechtssubjekte und

Regelungsobjekte	149
I. MNU als Ganzes	149
1. Fehlende Rechtssubjektivität der MNU	149
a. Allgemeines	149
b. Societas Europaea als Ausnahme?	150
2. MNU als Regelungsobjekte.....	152
a. Grundsätzlich kein Sonderrecht für MNU	152
b. Beschränkte Ausnahmen	153
3. Fazit	155
II. Einzelne Gesellschaften	155
1. Rechtssubjektivität im Landesrecht	155
2. Rechtssubjektivität im Völkerrecht	157
a. Grundlagen	157
b. Beispiele für völkerrechtliche Rechte und Pflichten von Gesellschaften.....	161

§ 8. Die rechtliche „Nationalität“ von MNU und ihrer Gesellschaften	167
I. MNU als Ganzes.....	167
II. Einzelne Gesellschaften.....	167
1. Keine „abstrakte“, sondern nur regelungsbezogene Nationalitätsbestimmungen.....	167
2. Bedeutung.....	168
3. Explizite und implizite Nationalitätsbestimmung.....	170
4. Austauschbarkeit expliziter und impliziter Nationalitätsbestimmung.....	172
5. Methoden der Nationalitätsbestimmung.....	172
a. Das Inkorporations- oder Gründungsprinzip.....	172
b. Das Sitzprinzip.....	174
c. Das Besitz- oder Kontrollprinzip.....	177
d. Das Geschäftsortsprinzip.....	190
e. Alternative und kumulative Verwendung verschiedener Methoden.....	190
f. Vorrang einer Methode?.....	192
III. Fazit.....	192
§ 9. Staatliche, internationale und private Regulierung von MNU ... 195	
I. Einzelstaatliche Regulierung.....	195
1. Regulierung durch Gaststaaten.....	195
a. Zutrittsregelungen und -beschränkungen.....	195
b. Regelung der laufenden Tätigkeiten.....	209
c. Regelung des „Austritts“ (der Desinvestition).....	211
d. Problematik der Kontrolle durch Gaststaaten.....	212
2. Regulierung durch Heimatstaaten.....	213
3. Regulierung durch Drittstaaten.....	215
II. Internationale oder international koordinierte Regulierung.....	216
1. Allgemeines.....	216
2. Direkte, rechtsverbindliche internationale Regulierung und Kontrolle.....	216
a. Allgemeines.....	216
b. Eugene Staley 1935: „World Investment Commission“, „World Commercial Court“ und „international corporations“.....	217
c. James Paul Govare 1948: „sociétés universelles“.....	218
d. George Ball 1968: „Cosmocorp“.....	219

e. Goldberg und Kindleberger 1970: „A GATT for Investment“	219
f. Barnali Choudhury 2005: „A Multilateral Treaty/Tribunal Approach“	220
g. Beurteilung	220
3. Direkte, nicht rechtsverbindliche internationale Regulierung durch Verhaltenskodizes	222
a. Allgemeines	222
b. Leitsätze der OECD von 1976/2000	223
c. Dreigliedrige Grundsatzserklärung der ILO über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik von 1977	226
d. Entwurf eines Verhaltenskodex für Transnationale Unternehmen der UNCTC.....	226
e. Menschenrechtsnormen der UNO-Subkommission für die Förderung und den Schutz der Menschenrechte von 2003	228
f. Global Compact.....	231
4. Indirekte internationale Regulierung über die Verpflichtung von Staaten.....	232
a. Allgemeines	232
b. Staatsverträge.....	232
c. Sicherheitsratsresolutionen.....	233
d. Informelle Vereinbarungen – das Beispiel des „CoCom“-Regimes.....	234
e. Beurteilung	237
5. Internationale Zuständigkeitsregelungen.....	239
6. Internationale Regelungen zur Verfahrenskoordination und Konfliktlösung oder -minderung	240
III. „Regulierung“ und Kontrolle durch NGOs und die Zivilgesellschaft.....	241
1. Verhaltenskodizes.....	241
2. Überwachung, Anprangerung und Boykottierung: „naming and shaming“	242
3. Kontrolle durch Privatkläger vor staatlichen Gerichten	245
IV. „Selbstregulierung“ durch Unternehmen und Unternehmensverbände	247

§ 10. Direkte und indirekte Regulierung von Unternehmensteilen	
im Ausland	253
I. Allgemeines	253
II. Direkte Regulierung	253
III. Indirekte Regulierung über natürliche Personen	254
1. Allgemeines	254
2. Erfassung nur aktiver Teilnahme (Verbote)	254
3. Erfassung auch von Unterlassungen (Gebote)	255
a. Allgemeines	255
b. Beispiele	256
4. Effektivität dieser Regulierungsform	258
5. Beurteilung aus Sicht der Jurisdiktion	259
IV. Indirekte Regulierung über die Muttergesellschaft	261
1. Erfassung nur aktiver Teilnahme (Verbote)	262
a. Iran Sanctions Act	262
b. US-Sanktionen gegen den Iran, Myanmar, Sudan und Jugoslawien unter Title 31 C.F.R.	262
2. Erfassung auch von Unterlassungen (Gebote)	263
a. Allgemeines	263
b. Beispiele	264
3. Effektivität dieser Regulierungsform	266
4. Beurteilung aus Sicht der Jurisdiktion	268
V. Indirekte Kontrolle über Umgehungsverbote	270
§ 11. Fazit	273
Literaturverzeichnis	277
Stichwortverzeichnis	291
Lebenslauf	299